

Forderungen der ÖH Med Wien zur Ausweitung und Verbesserung internationaler und nationaler Mobilität

Stand 19.12.2019, Wien

ÖH Med Wien
AKH, Ebene 6M
Währinger Gürtel 18-20
1090 Wien

+43 (1) 40 160 – 71 000
<https://oehmedwien.at>
vorsitz@oehmedwien.at

Vorsitz

Johannes Schmid
Yannick T. Suhr, MSc.
Isolde Kostner
Olga Fotiadis

Studienvertretung Human

Berfin Sakar
Nathaniel Thoren
Ruth Klösch
Omar Krdzalic
Josef Yu

Studienvertretung Zahn

Eren Eryilmaz
Carina Emmerich-Herzog
Arno Sindelar
Matthäus Ratschew
Markus Fuhry

Referat für Internationale Angelegenheiten

Tom Eicher

I. Aktuelle Lage:

Derzeit besitzen Studierende der MedUni Wien die Möglichkeit im Rahmen des 3. Studienabschnitts bis zu eineinhalb Jahre im Ausland zu verbringen.

In der Praxis ist es jedoch so, dass nur ein Bruchteil der hiesigen Student_innen diese Möglichkeiten ausschöpfen können, da die Organisation eines Auslandsaufenthalts durch einige bürokratische Hürden erschwert wird und die Plätze für internationale Mobilität zusätzlich stark limitiert sind. Wir als ÖH Med Wien setzen uns dafür ein, internationale wie auch nationale Mobilität, im Interesse einer angesehenen und international renommierten medizinischen Universität zu fördern und auszubauen. Wir sehen die Ursache für die derzeit suboptimale Lage der Mobilität in folgenden Faktoren:

Kriterien für Erasmusplätze. Derzeit gilt als oberstes Kriterium im Auswahlverfahren für Erasmus+ der Durchschnitt der SIP-Noten. Dieser legt sich bei Erstbestehen der SIPs aus insgesamt 4 Teilnoten zusammen, welche die erbrachten Leistungen der Student_innen aus vier Jahren Medizinstudium widerspiegeln sollen. Weisen zwei Anwärter_innen für den selben Erasmusplatz den gleichen Notenschnitt auf, wird weiters der Studienfortschritt begutachtet und in dritter Instanz die Anzahl der absolvierten Famulaturen. Bei letzterem Kriterium werden seit Sommer 2019 nur noch Pflichtfamulaturen im Höchstausmaß von 12 Wochen angerechnet.

Anmeldefristen für Free Mover. Student_innen die einen Auslandsaufenthalt abseits der finanziell unterstützten Programme, wie Erasmus+, SEMP und Kooperationen planen, müssen sich aktuell bis zum 28.02.2020 anmelden. Dies erfordert eine frühzeitige Planung des fünften Jahres und wird dadurch erschwert, dass viele Universitäten, gerade im deutschsprachigen Raum, keine Studien- und Famulaturplätze so weit im Voraus zusichern. Hinzu kommt, dass Studierende dazu verpflichtet sind, ihre Tertiale innerhalb der Lehrveranstaltungszeit zu absolvieren. Dadurch überlappen sich teilweise die Tertiale mit dem SIP5-Haupttermin im Juni, wodurch Studierende diesen nicht wahrnehmen können. Aus Erfahrungsberichten geht weiters hervor, dass die Praktikumsplätze an ausländischen Universitätskliniken für eigene Studierende benötigt, sodass ausschließlich in der vorlesungsfreien Zeit Plätze für „Incomings“ zur Verfügung stehen.

Nationale Mobilität. Derzeit ist es den Studierenden nicht möglich die Tertiale österreichweit zu absolvieren. Studierende, die beschließen das 5. Jahr in Österreich zu absolvieren, müssen sich bei der Auswahl der Tertialplätze auf Kliniken in Wien und direkter Umgebung beschränken. Durch diese Einschränkung der nationaler Mobilität wächst das Interesse, das fünfte Jahr im Ausland zu verbringen. Österreichische Kliniken verlieren an Prestige und Reiz, da viele Studierende aufgrund der jetzigen Situation erst mit Abschluss des Studiums Erfahrungen im Ausland sammeln können.

International Office. Das International Office wird derzeit von insgesamt drei Mitarbeiter_innen unter der Leitung von Herrn Dr. Salemi geführt. Die Abteilung betreut damit sowohl die „Incomings“, als auch alle interessierten Studierenden der MedUni Wien, die einen Auslandsaufenthalt planen. Mit dieser Besetzung befindet sich die MedUni Wien sowohl national als auch international weit unter dem Durchschnitt im Bereich der Beratung in internationalen Angelegenheiten. So sind im International Office der MedUni Graz mit einer Studierendenanzahl von 360 pro Jahrgang insgesamt 10 Mitarbeiter_innen angestellt.

Anzahl der Erasmusplätze. Entsprechend der Nachfrage gibt es momentan viel zu wenig Erasmusplätze - sowohl im Human- als auch insbesondere im Zahnmedizinstudium. Die Option eines Auslandsaufenthalts als Free Mover ist eine großartige Möglichkeit zusätzliche Erfahrungen, insbesondere auch außerhalb Europas, zu sammeln. Vielen bleibt ein solcher Aufenthalt jedoch verwehrt, da ausschließlich Erasmus+ und Kooperationen gefördert werden. Alle drei Programme haben ihre Berechtigung und sollten entsprechend der Nachfrage ausgeweitet werden.

Zugkonformität. Die Studierenden sind seit diesem Jahr dazu verpflichtet, ihre Tertiale zugkonform zu organisieren falls sie nur ein Semester im Ausland verbringen wollen. Von den angebotenen Erasmusplätzen sind jedoch weniger als die Hälfte zugkonform (80/195). Studierende welche einen nicht zugkonformen Platz in Anspruch nehmen, treten ihre Berechtigung auf einen Tertialplatz in Wien ab und müssen ein ganzes Jahr im Ausland bleiben. Ein ganzjähriger Auslandsaufenthalt ist durchaus kostspielig, vor allem wenn der nicht konforme Erasmusplatz nur für ein Semester verfügbar ist und die anderen drei Tertiale als Free Mover ohne finanzielle Unterstützung absolviert werden müssen. Die verpflichtende Zugkonformität zwingt die Studierenden in vielen Fällen dazu, der MedUni Wien ein ganzes Jahr fernzubleiben oder auf einen Auslandsaufenthalt zu verzichten. Hinzu kommt, dass viele neue Erasmus-Partnerschaften nicht entstehen können, da die ausländischen Universitäten zugkonforme Tertialkombinationen nicht anbieten. Ein Beispiel hierfür sind die Tertiale „Psychiatrie“ und „Neurologie“: diese werden in Gastuniversitäten üblicherweise in einem Semester behandelt, kommen im Curriculum der MedUni Wien jedoch in keinem Zug gemeinsam vor.

Zahnmedizin. Besonders hervorzuheben ist die aktuelle Mobilitätslage der Zahnmediziner_innen: abgesehen davon, dass die Anzahl der Erasmusplätze auf 4 Stellen beschränkt ist, ist der Studiengang sehr schlecht mit Auslandsaufenthalten kompatibel. Durch den bürokratischen Aufwand ist es für Zahnmediziner_innen nahezu unmöglich, als Free Mover einen Teil des 72 Wochen-Praktikums im Ausland zu absolvieren. Demzufolge sind es lediglich 4 von rund 100 Studierenden pro Jahr, welche im Rahmen des Zahnmedizinstudiums ins Ausland gehen können.

II. Lösungsansätze für die Verbesserung nationaler und internationaler Mobilität

Aufbauend auf der aktuellen Mobilitätslage führen wir im Folgenden einige Lösungsansätze zur Verbesserung des nationalen und internationalen Austauschs an.

1. Änderung der Bedingungen für Erasmusplätze

Dass akademische Leistungen ein essentielles Kriterium im Erasmus-Auswahlverfahren bilden sollten, steht für uns außer Frage. Jedoch bietet unser Studium weitaus mehr Möglichkeiten, die erbrachten Leistungen der Studierenden zu evaluieren und so die angebotenen Plätze fairer zu verteilen.

Motivationsschreiben und Lebenslauf. Um einen Auslandsaufenthalt lehr- und erfolgreich abzuschließen bedarf es weitaus mehr als nur exzellenter akademischer Leistungen. Wir erachten ein eigenes Motivationsschreiben als ein unabdingbares Kriterium einer gerechten Platzverteilung. Durch die Einbringung dieser persönlichen Komponente kann abgesichert werden, dass lediglich Studierende welche tatsächlich Ambitionen für internationalen Austausch hegen, einen Erasmusplatz zugesichert bekommen. Natürlich ist ein solches Auswahlverfahren mit wesentlich mehr Zeitaufwand verbunden, welcher auf die Mitarbeiter_innen des International Office zukommen würde. Wir möchten hiermit erneut darauf aufmerksam machen, dass die Studienabteilung für Internationale Angelegenheiten im nationalen und internationalen Vergleich stark unterbesetzt ist.

Wahlfächer und soziales Engagement. Auch Aktivitäten außerhalb des regulären Studiums sollten berücksichtigt werden. Studierende, welche zusätzliche Wahlfächer ablegen und somit ihr besonderes Interesse an Medizin kundtun, sollten einen Vorteil bei der Platzvergabe erleben. Ebenso gehört soziales Engagement, sei es im Sanitätsdienst oder bei gemeinnützigen Organisationen im Auswahlverfahren mit einbezogen.

Famulaturen. Seit Sommer 2019 ist es nur noch möglich, sich Pflichtfamulaturen im Höchstausmaß von 12 Wochen in der Studienabteilung anrechnen zu lassen. Gerade bei der Vergabe der Erasmusplätze sollten neben diesen 12 Wochen auch freiwillige Famulaturen eine Rolle spielen, da zusätzliches Engagement eine gewisse Motivation der Studierenden widerspiegelt. Zudem kam es bereits dieses Jahr bei der Platzvergabe zu Unstimmigkeiten, weil freiwillige Famulaturen, die noch im Studienjahr 2018/19 gemeldet wurden, sich anrechnen ließen, solche zu einem späteren Zeitpunkt aber verworfen wurden. Um zukünftige Missverständnisse zu vermeiden und vermehrtes medizinisches Interesse zu belohnen, sollte die Anerkennung zusätzlicher Famulaturen wieder eingeführt werden.

Studienfortschritt. Der Studienfortschritt darf keine Rolle im Auswahlverfahren spielen, da dieser keine Aussage über die Tauglichkeit trifft. Es gibt verschiedene Gründe, die zu einer Studienzeitverzögerung führen können - wie z.B. Krankheit, private Gründe oder einem Wartejahr wegen einer negativen SIP1-Beurteilung. Daher sollte der Studienfortschritt kein Kriterium bei der Vergabe der Erasmusplätze darstellen.

2. Digitalisierung

Die Digitalisierung des dritten Studienabschnittes würde eine wesentliche Verbesserung darstellen. Vorlesungen und Seminare, die den Studierenden online zur Verfügung gestellt werden, könnten auch den Lehrcharakter für Studierende der MedUni Wien im Ausland absichern. Eine Digitalisierung des fünften Jahres ermöglicht, dass sich alle Studierenden auf dem gleichen Wissensstand befinden und unabhängig von Krankenhaus oder Land, über die gleichen Grundvoraussetzungen verfügen.

Gleichzeitig würde durch die Digitalisierung und die damit einhergehende Wissensüberprüfung über Plattformen wie Moodle auch die Möglichkeit der nationalen Mobilität öffnen. Die Themen der Seminarinhalte könnten von Outgoing-Studierenden beispielsweise über einzelne, vorgegebene Buchkapitel gelernt und anschließend über einen geeigneten Moodle-Test abgefragt werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit des Hochladens von sogenannten anonymisierten Portfolios bzw. Patient_innengeschichten (analog zum Tertial "Neurologie").

Würde der Lehrcharakter für Studierende im Ausland durch die MedUni Wien abgesichert werden, wären diese auch nicht mehr dazu verpflichtet, die Tertiale in der Lehrveranstaltungszeit der jeweiligen Gastuniversität abzuschließen. Denn gerade im deutschsprachigen Raum, wo das Sommersemester erst im April beginnt, könnte somit sichergestellt werden, dass alle Studierenden den SIP5a-Haupttermin im Juni wahrnehmen können und so kein Nachteil für Studierende entsteht, die gerne Auslandserfahrung sammeln möchten.

3. Free Mover Fristen

Wissend, dass die Organisation der Tertiale mit sehr viel bürokratischem Aufwand verbunden ist und daher sehr früh abgeschlossen wird, wollen wir uns dennoch um eine Verlängerung der Anmeldefrist für Free Mover einsetzen. Zwei getrennte Anmeldefristen für Winter- und Sommersemester würden die Free Mover-Anmeldung für die Studierenden wesentlich vereinfachen. Eine Kompromisslösung wäre, dass sich Studierende zwar bis zur aktuellen Frist angemeldet und somit ihren Anspruch auf Tertialplätze in Wien abgelehnt hätten, die Bestätigungen der Krankenhäuser jedoch erst später nachgereicht werden können.

4. International Office

Mitarbeiter_innenanzahl. Wie im nationalen Vergleich ersichtlich ist unser International Office stark unterbesetzt, besonders in Anbetracht dessen, dass die MedUni Wien nahezu doppelt so viele Studierende wie die MedUnis Innsbruck und Graz hat. Zur Gewährleistung einer zufriedenstellenden Mobilität ist eine Aufstockung des International Office unbedingt notwendig.

5. Erasmusplätze und Kooperationen

Anzahl. Um die Mobilität an der MedUni Wien auszubauen, muss das Angebot an Erasmusplätzen und Kooperationen ausgebaut werden. Die vorher genannten Lösungsansätze fördern den internationalen Austausch, werden sich längerfristig jedoch nur dann als ergiebig erweisen, wenn auch die Anzahl der möglichen Plätze erhöht wird. Alle Studierende sollen, in dem von ihnen gewünschten Austauschprogramm, Erfahrungen im Ausland sammeln können. Hierbei ist vor allem der dringende Ausbau der Mobilität im Zahnmedizinstudium (derzeit 4 Plätze) hervorzuheben.

Warum gerade Erasmus und Kooperationen. Das Free Mover Programm bietet den großen Vorteil weltweit uneingeschränkt Tertiäre absolvieren zu können. Vielen Studierenden ist es jedoch aus finanziellen Gründen nicht möglich diese Option ins Auge zu fassen. Aus diesem Grund sollten besonders Erasmus+ und Kooperationspartnerschaften ausgeweitet werden.

Partneruniversitäten. Bei der Erhöhung der Erasmusplätze ist zu beachten, dass Partnerschaften in den Ländern ausgebaut werden, in denen österreichische Studierende mit Patient_innen kommunizieren können. Im Besonderen sind dies deutsch- und englischsprachige Städte, sowie Länder in denen Patient_innen Sprachen sprechen, die in der Schule gelernt werden konnten. Auch die Nachfrage der Studierenden soll in der Auswahl der Partneruniversitäten berücksichtigt werden - hier besteht aktuell eine große Nachfrage für skandinavische Länder.

6. Zugkonformität

Ein wesentlicher Faktor, welcher die Mobilitätsmöglichkeiten stark einschränkt ist die Zugkonformität. Die Möglichkeit, Tertiäre in nicht zugkonformer Reihenfolge abzulegen ist notwendig, um die Mobilität an der MedUni Wien auszubauen, einerseits um „Outgoings“ auch nicht zugkonforme Erasmusplätze zu ermöglichen, andererseits um „Incomings“ die Absolvierung ihrer notwendigen Tertiäre zu gewährleisten.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| I. Aktuelle Lage:..... | 1 |
| Kriterien für Erasmusplätze..... | 1 |
| Anmeldefristen für Free Mover..... | 1 |
| Nationale Mobilität. | 2 |
| International Office. | 2 |
| Anzahl der Erasmusplätze. | 2 |
| Zugkonformität..... | 2 |
| Zahnmedizin. | 3 |
| | |
| II. Lösungsansätze für die Verbesserung nationaler und internationaler Mobilität..... | 4 |
| 1. Änderung der Bedingungen für Erasmusplätze | 4 |
| Motivationsschreiben und Lebenslauf..... | 4 |
| Wahlfächer und soziales Engagement. | 4 |
| Famulaturen. | 4 |
| Studienfortschritt. | 5 |
| 2. Digitalisierung..... | 5 |
| 3. Free Mover Fristen | 5 |
| 4. International Office | 6 |
| Mitarbeiter_innenanzahl..... | 6 |
| 5. Erasmusplätze und Kooperationen | 6 |
| Anzahl..... | 6 |
| Warum gerade Erasmus und Kooperationen..... | 6 |
| Partneruniversitäten. | 6 |
| 6. Zugkonformität..... | 6 |